



Paul Rohner
Gemeinderat SVP
Haldenrainstrasse 60
8308 Illnau



An die Präsidentin des
Grossen Gemeinderates
Frau Katharina Morf
Märtplatz 29
8307 Effretikon

Illnau, 8. Juni 2020

Interpellation „Erkenntnisse der Schule während, nach und vor der nächsten Pandemie“

Mit dem Corona bedingten Lock down der Schulen ab dem 16. März 2020 wurden Schulen schweizweit grösstenteils unvorbereitet vor neue Herausforderungen gestellt.

Unterricht zu Hause war von einem Tag auf den anderen notwendig und nicht mehr unerwünscht. Digitale Medien und Programme kamen zur Anwendung und wurden mehr oder weniger erfolgreich eingesetzt.

Nach drei Monaten ausserordentlicher Lage, bewegt sich auch die Schule langsam wieder auf den Normalzustand hin. Es scheint mir deshalb der richtige Zeitpunkt zu sein, die Bewältigung dieser Krise zu reflektieren und Lehren für kommende Lagen zu ziehen. Dies mit der Erwartung, dass bis dahin durchgängige Konzepte zur Bewältigung ausserordentlicher Lagen im Schulwesen existieren oder bestehende Konzepte angepasst werden.

Ich erlaube mir deshalb im Kontext Schule und Corona Pandemie einige Fragen an Frau Stadträtin und Schulpräsidentin Frau Erika Klossner zu richten:

Bestanden bereits Konzepte zur Bewältigung einer ausserordentlichen Lage im Schulwesen oder wurde diese während der Krise entwickelt?

Wie gut hat die Organisation des ausserschulischen Unterrichts aus Sicht der Lehrpersonen und der Schulleitungen funktioniert?

Haben Sie negative Rückmeldungen aus dem elterlichen Umfeld erhalten?
Beispiele?

(mehrheitlich positive wurden selektiv in der Schuelbrugg Sonderausgabe publiziert).

Haben sich die Schulleitungen abgesprochen, wie der ausserschulische Unterricht auf vergleichbarem Niveau zu organisieren und durchzuführen ist oder lag die Verantwortung und die kreative Freiheit bei den einzelnen Lehrpersonen?

Welche kantonalen Vorgaben haben dabei Mühe bereitet?

Konnten alle Schülerinnen und Schüler gleichermassen mittels medialen Unterrichtes abgeholt werden?

Wird sich auf kantonaler oder lokaler Ebene eine einheitliche Software Lösung abzeichnen? Oder sind die Schulen diesbezüglich frei, welche Lerntools eingesetzt werden können?

Welche Nachteile erwarten Sie für Schulabgänger, welche während drei Monaten keinen regulären Unterricht mehr besuchen konnten, im Hinblick auf die anstehende Lehre?

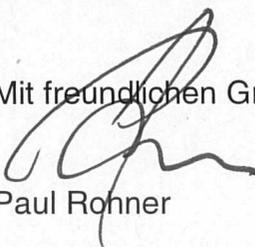
Welche erkennbaren Auswirkungen zeigt die Corona Krise bereits auf Anschlusslösungen von Schulabgängern (zweite und 3. Klasse der Oberstufe)?

Welche Lehren hat die Schule bereits aus den gemachten Erfahrungen gezogen, welche in bestehende oder zu erstellende Konzepte einfließen werden?

Bis wann wird die Schule die Erkenntnisse aus der ausserordentlichen Lage gegenüber den Eltern kommunizieren? (z.B. in der "Schuelbrugg").

Für die schriftliche Beantwortung meiner Fragen bedanke ich mich im Voraus.

Mit freundlichen Grüssen



Paul Rohner